Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 49 (1945-1946)
Heft: 23

Artikel: Das Licht auf dem Gletscher
Autor: Haller, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-672036

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

49. Jahrgang Zürich, 1. September 1946 Heft 23

DAS *Licht* AUF DEM GLETSCHER

PAUL HALLER †

Die höchsten Spitzen geben noch Schein;
Dann bleichen die Gletscher und dunkeln ein.
Und um des Gebirges blendende Pracht
Schlingt ihre schwarzen Schleier die Nacht.

Da flackert im dunkeln Berggesicht
Ein winziges Aug, ein einsames Licht.
Das wandert dort hoch vom Gletscher herab
Ueber das offene Spaltengrab.

Das sucht und klettert und wandert verwirrt:
Ein Mensch oder zwei, so spät noch verirrt;
So spät noch am Gletscher mit Pickel und Licht.
Wer hört ihren Ruf, wenn die Brücke bricht?

Ein Mensch oder zwei. Wer sieht ihren Sturz,
Wenn das Seil nicht reicht, wenn der Sprung zu kurz,
Wenn täuschender Schein aus dem Dunkel gleisst,
Der Starke den Schwachen zur Tiefe reisst?

Und gellet herüber ihr Schrei aus der Nacht,
Wer steigt hinab in den eisigen Schacht,
Der blankblau und gierig die Glieder umschlingt,
Das Leben in frostigen Schlummer zwingt?

Wie es sucht und wandert die Kreuz und Quer,
Das einsame Licht auf dem Gletschermeer!
Nun scheint's zu ruhen, nun steigt es und sinkt,
Und schwach und schwächer sein Flämmchen blinkt.

Verschwunden der Schein. — Halt! flackert's nicht dort?
Dort hinten? Dort oben? Am schwindligsten Ort?
Verschwunden, versunken. — In fahlem Licht
Starrt herüber das trotzige Berggesicht.